

Liste der Abkuerzungen

Werke	Thomas Mann "Gesammelte Werke" in zwouelf Baenden - S. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 1960
Werke T.B.	"Thomas Manns Werke. Das Essayistische Werk". Taschenbuchausgabe in acht Baenden. Hsg. von Hans Bürgin - Fischer Buecherei 1868
Briefe	Thomas Mann "Briefe". Drei Baende (1898/1936, 1937/1947, 1948/1955 und Nachlese). Hsg. von Erika Mann - S. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 1962/1963/1965
Briefe Th.M.-H.M.	"Thomas Mann Heinrich Mann Briefwechsel 1900-1949". Hsg. von Hans Wysling - S. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 1968
Briefe Th.M.-E.B.	"Thomas Mann an Ernst Bertram, Briefe aus den Jahren 1910-1955". Hsg. von Inge Jens - Verlag Günther Neske, Pfullingen 1960
Briefe H.H.-Th.M.	"Hermann Hesse - Thomas Mann: Briefwechsel". Hsg. von Anni Carlsson - Suhrkamp Verlag, S. Fischer Verlag, Frankfurt a.M. 1968
Manifeste	Walter A. Berendsohn "Sieben Manifeste zur juedischen Frage 1936-1948" - Joseph Melzer Verlag, Darmstadt 1966
Bulletin	Bulletin des Leo Baeck Instituts - Verlag Bitacon, Tel Aviv
Th.M.A., Z.	Thomas Mann-Archiv der Eidgenoessischen Technischen Hochschule in Zü ^u rich
A.	Abschrift
F.C.	Foto-Copie
Mp.	Mappe
Ms.	Manuskript

Anfänge

=====

Blick auf erste Jugend-Schritte - Die Episode des

"Zwanzigsten Jahrhundert" - Vorherrschaft

konventioneller Vorstellungen

Zur Darstellung der Haltung Thomas Mann dem jüdischen Problem gegenüber ist es an sich kaum von Bedeutung, die wenigen literarischen Dokumente zu berücksichtigen, die aus seiner Schülerzeit erhalten sind. Dennoch wollen wir diesen Punkt in der Entwicklung des Heranreifenden nicht ganz übergehen, und zwar im Hinblick darauf, dass in seinen frühesten Äusserungen auch ein Hinweis für die Beurteilung einer etwas späteren Periode liegen mag, die in der Wertung umstritten ist. Die ersten im Druck erschienenen literarischen Versuche des jungen Thomas Mann finden sich in der Schülerzeitschrift "Der Frühlingssturm, Monatsschrift für Kunst, Litteratur und Philosophie" 1), deren zwei Hefte von Mai bis Juli 1893, im letzten Schuljahr Thomas Manns, erschienen. Er publizierte seine eigenen Beiträge unter dem Pseudonym Paul Thomas. Ein gewisses Interesse hat für uns die einer Skizze mit dem Titel "Vision" vorangestellte Widmung: "Dem genialen Künstler, Hermann Bahr". Diese Widmung deutet darauf hin, wie stark der junge Thomas vom Werke Hermann Bahrs beeinflusst war. Es handelte sich wohl vor allem um den Roman "Die gute Schule. Seelenzustände" 2), der ihn beeindruckt hatte. Arthur Eloesser hat in seiner zum 50. Geburtstag des Dichters erschienenen Biographie 3) darauf hingewiesen, dass Bahr durch "Die gute Schule" "ein Vorbild artistischen Raffinements gab, das den jungen Adepten völlig überzeugte". Nun war Bahr kein Jude, aber er hatte damals - im Gegensatz zu seinen studentischen Anfängen - bereits eine Position der Unvoreingenommenheit dem jüdischen Problem gegenüber bezogen. Dies kommt etwa in seinen Bemerkungen über Max Liebermann zum Ausdruck, über den in dem genannten Roman berichtet wird, er habe den grossen Preis erhalten, "mein alter Freund Liebermann", wenn auch diese Freundschaft keine "echte" sei, weil Liebermann "doch nur unter die Kleinen und Gewöhnlichen" gehöre 4). Im gleichen Jahre 1893 verfasste Bahr die Einleitung zu seinem "internationalen Interview" über den Antisemitismus, das allerdings erst 1894 erschien 5), so dass der junge Thomas noch keine Kenntnis davon haben konnte, als er seine Widmung für Bahr schrieb.

In dieser Einleitung sagte Bahr u.a.: "Der Antisemitismus ist der Morphinismus der kleinen Leute" - eine Formulierung, der Thomas Mann selbst viel später recht nahe gekommen ist. In unserem jetzigen Zusammenhange geht es uns nur um den Einfluss, den ein für jene Tage so moderner, ja in seinen künstlerischen Anschauungen revolutionärer Schriftsteller auf den eben Herangewachsenen ausübte. Noch 1910 nahm Thomas Mann für Bahr Stellung "soweit er es verdient", gegenüber einer Kritik aus der Feder seines Freundes Kurt Martens, obwohl er selbst an ihm damals manches auszusetzen hatte, u.a. seine Hinwendung zur demokratischen Bewegung in Deutschland.6)

Vielleicht wesentlicher als diese Beziehung zu Bahr ist für die Beurteilung der allgemeinen Stimmung des jungen Paul Thomas die Tatsache, dass im "Frühlingssturm" auch eine Skizze aus seiner Feder "Heinrich Heine, der 'Gute'" erschien - seine erste Äusserung über Heine, für den sein Interesse lebenslang erhalten geblieben ist. Damals polemisierte er gegen einen im "Zeitgeist", der literarischen Beilage des "Berliner Tageblatt" erschienenen Artikel, in dem der Verfasser unter dem Pseudonym Dr. Conrad Scipio das "lockere Privatleben Heines" damit entschuldigte, er sei ein guter Protestant, ein guter Patriot etc. gewesen. Darüber machte sich der junge Paul Thomas lustig und stellte den Heine verkleinernden Thesen den lapidaren Satz gegenüber: "Nein, Heinrich Heine war kein 'guter' Mensch. Er war nur ein grosser Mensch. - Nur ...!" Hier zeigt sich der junge Mann als streitbarer Geist gegen jede Verbürgerlichung des Genies; er kommt nicht etwa auf den Gedanken, das Judentum Heines in irgend einer Form für seine Lebensführung und geistige Haltung wertend heranzuziehen. Wahrscheinlich war er sich dieser Seite im Wesen des Dichters Heine noch kaum bewusst. Ja, er ging so weit, dass er in dieser polemischen Äusserung von dem angeblichen Patriotismus Heines sagte - unter Anführung des Wortes eines seiner Lehrer über Goethe -, "der Mensch muss schon von einer gewissen geistigen Beschränktheit sein, um Patriot sein zu können". Es sind Worte des achtzehnjährigen Paul Thomas, die von eigentümlicher Symbolkraft für denjenigen sind, der Thomas Manns Leben und Werk als ganzes rückblickend überschaut; sie sind auch bedeutsam für die Betrachtung einer kurze Zeit später folgenden

